

XI.

122. Per Weise Anaxagoras in Athen. Perikles, sein Schüler, wird durch Beschäftigung mit der Philosophie ein großer Staatsmann. Pessen Charakter als Mensch und Redner. 123. Macht der Rede in Athen. Wie Perikles nur für den erwähnten Beruf lebte. 124. Seine Veranstaltungen, um durch die den Bürgern gewährten Geldbezüge seinen Einfluss zu sichern. Gerichtshof der Heliaa. 125. Seine Verdienste um die Kunst. Phidias, der große Meister. 126. 127. Religion und religiöse Sitte der Griechen. Die Religion im Vereine mit der Kunst. 128. Blüthe von allerlei Künsten in Athen. Mißbrauch der Bundesgelder für den künstlerischen Aufwand des Perikles. Wie er die Angriffe seiner Gegner deswegen abschlägt. Das Verderbniß im Geiste des atheniensischen Volks wird durch ihn begonnen. 129. Aristokratie und Demokratie. 130. Parteinngen in griechischen Städten für Athen und Sparta. Des Perikles gewaltfames Verfahren gegen widerwillige Bundesgenossen. Geheime Ausgaben. Die Rede zu Ehren der auf Samos gefallenen Mitbürger. 131. Leichtigkeit der Ehescheidung in Athen. Aspasia, Gemahlin des Perikles. Gerichtliche Verfolgung derselben, dergleichen des Phidias und Anaxagoras. Des Perikles öffentliche Stellung wird erschüttert.

122. Bei Simons Tode war Perikles, der Sohn jenes Kantippus, welcher nach der Schlacht bei Salamis den Oberbefehl über die atheniensische Flotte erhalten hatte, der bedeutendste Mann in Athen. Er hatte eine gelehrte Bildung genossen, vornehmlich durch Anaxagoras von Klazomenä, der zuerst in Athen Philosophie lehrte. Denn der Volksglaube von den Göttern, von der Entstehung der Welt und vom Verhältnisse der Gottheit zu derselben genügte schon damals denkenden Geistern nicht mehr: weshalb schon lange vor Anaxagoras Weise, wie Thales, Anaximander und Anaximenes in Miletus,